

Neues aus der Radiästhesie Wie und warum funktioniert die Radiästhesie?

Ferdinand W. O. Koch

Wissens darf in Polen niemand Architekt werden, wenn er die Radiästhesie nicht beherrscht!

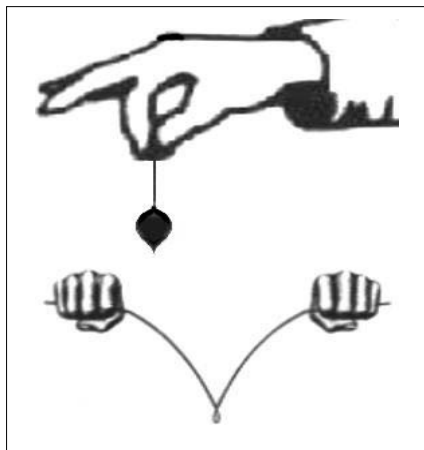
Berichtigung

Die Zeit schreitet fort und so brachten meine Forschungen neue Erkenntnisse, die ich Ihnen nun vorstellen will. Da glaubt man nun alles zu diesem Thema entdeckt zu haben und dann kommt die große Überraschung. So muss ich leider Einiges korrigieren.

Hiermit biete ich Ihnen eine Lösung für ein lange bestehendes Rätsel an – die radiästhetischen Sensoren:

- Die radiästhetische Empfangszone. Sie befindet sich am unteren Teil des Rückens.
- Der Brustwarzenhof bei Mann und Frau.
- Zwei Stellen im Kleinhirn, zur Ausendung des Kopfstrahls.
- Zwei Stellen im Großhirn, zur Auslösung des Muskelreflexes.

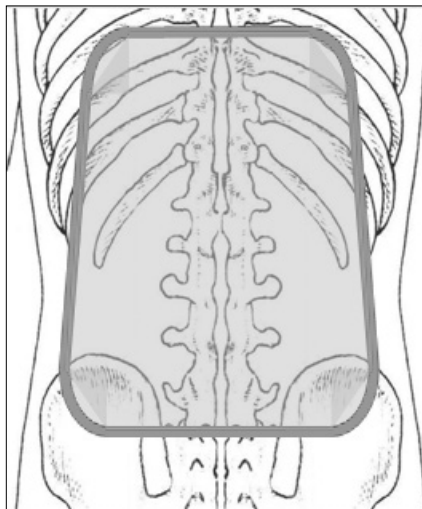
Das Muten



Die Radiästhesie

Sie ist ein schier unendliches Gebiet. Viele verstehen darunter lediglich den Umgang mit dem Sammelbegriff Erdstrahlen. Doch weit gefehlt. Das Anwendungsgebiet geht von medizinischer Diagnose, über Wahrheitsfindung, Leckage, Brauchbarkeit, Funktionsfähigkeit, Haltbarkeit, Vergangenheit, Zukunft, Abfragen von Bodenschätzen, Engeln, Außerirdischen, usw. usw. Wer will, kann das Gebiet ja an den Lehrstühlen in Russland oder Amerika studieren. Meines

Die Sensoren

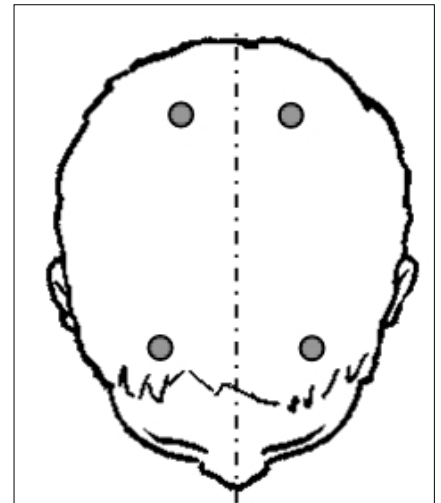


Die radiästhetische Empfangszone

Sie ist am Rücken, auch heute noch wichtig und empfängt alle Erdstrahlen, die in 3 m \varnothing unter unseren Füßen sind, welche Stärke diese Strahlungen haben und sendet das an das Großhirn. In der Frühzeit der Menschheit hatten wir alle noch zwei Drüsen im Genitalbereich (größer als die Hoden) – die bulbus vestibuli – die heute kein Mensch und fast kein Arzt mehr kennt. Männer haben sie schon lange nicht mehr, die Frauen auf Neu Guinea haben sie noch zu 100 %, Uraustralierinnen zu 70 % und die Europäerinnen zu max. 30 %. Diese Drüsen schützten die Frauen (in der Höhle oder Hütte) vor negativen Erdstrahlen. Funktionsfähig sind diese Drüsen allerdings nicht mehr. Heute merken es manche Menschen noch, wenn eine Strahlung zu stark ist und verlassen den Platz.

Der Kopfstrahl

Von zwei Punkten **im Kleinhirn** gehen die sogenannten Kopfstrahlen im Winkel von 110° aus. Sie können wir uns wie Radarstrahlen vorstellen. Wenn wir etwas suchen, müssen wir



klar und eindeutig definieren, was es ist. So z. B.: „Ist das Brot gut?“ wäre natürlich falsch! Es müsste heißen: „Ist (was?) **dieses** Brot (wann?) **jetzt**, (wie?) **gut**, für (wen?) **mich**?“ Ist das Ziel gefunden, muss es auch dargestellt werden. Am Ziel wird der Strahl reflektiert und von den Brustwarzenhöfen aufgenommen.

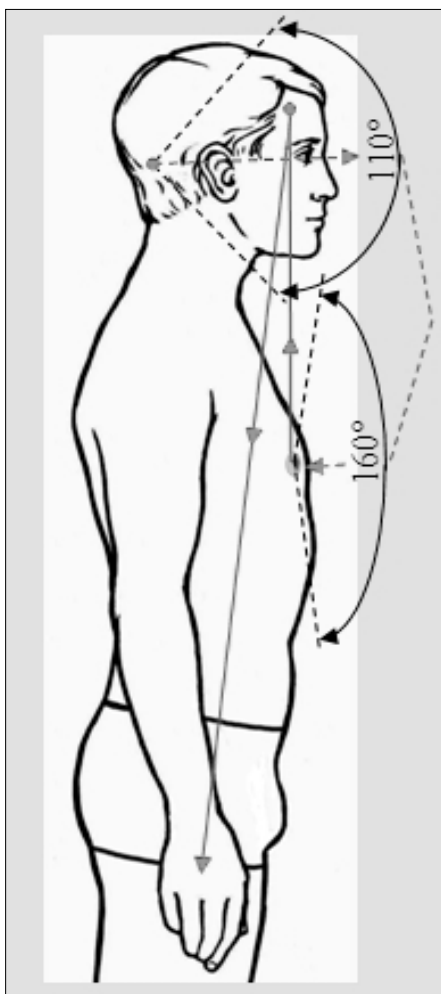
Die Brustwarzenhöfe



Andere Empfänger für Erdstrahlen sind die Brustwarzenhöfe. Sie haben andere Aufgaben, als die Brustwarzen. Letztere haben bei Mann und Frau jeweils die gleichen Aufgaben. Da der Mann sich aber in drei Wochen eine Milch gebende Brust wachsen lassen kann (und hinterher auch wie-

der abbauen), braucht er natürlich auch Brustwarzen mit ihrer Mehrfachfunktion. Die Milchauslassöffnungen bilden sich ja meist erst, kurz bevor die Milch einschießt.

Die Brustwarzenhöfe brauchen Frau (egal, wie groß sie sind, ob 1 oder 9 cm Ø) und Mann, um radiästhetisch arbeiten zu können. Unsere Radarschirme sind die Brustwarzenhöfe, die die reflektierte Strahlung vom Ziel aufnehmen und an zwei Punkte **im Großhirn** weitergeben. Dieses veranlasst eine Muskelreaktion unabhängig vom Willen, eine sogenannte ideomotorische Bewegung, d. h. eine unbewusste Bewegung in Form eines Muskelreflexes. Diesen kann man bestimmen und dorthin lenken, wohin man will. Ob man dann das Ergebnis einer Mutung mit der Hand, dem Arm, dem Fuß dargestellt wird, oder ob man mit den Ohren wackelt, ist im Prinzip egal. Rute und Pendel sind nur Darstellungsgeräte. Legt man den Muskelreflex z. B. auf die Hand, so schlägt die Rute aus, falls vorhanden, oder ein Pendel bewegt sich. Der Autofahrer, der über eine starke Wasserader fährt, verreit u. U. das Steuer wegen des Muskelreflexes, ob er weit, dass er strahlensensibel ist oder nicht.



In Kirchen oder Supermärkten, wo es nicht jeder sehen soll, bewege man die Zehen zur Anzeige. Ansonsten arbeite man von Hand (denn die hat man meistens dabei), so spart man sich Rute und Pendel, von Ausnahmefällen abgesehen.

Darstellung

Grundsätzlich kennen wir drei Arten von Mutung, d. h. Strahlungsaufnahme.

1. Die **Direktmutung** vor Ort, d. h. alles, was wir in direkter Nähe haben, mit dem Kopfstrahl erreichen und worüber man Rute oder Pendel halten kann. Hierunter fällt z.B. auch das Scala- und Kartenpendeln. Die Aufnahme erfolgt durch die Brustwarzenhöfe, weiter zum Großhirn zur Darstellung, z. B. mit der Hand.
2. Die **Fernmutung**. Ein Ort oder Gegenstand ab drei Meter Entfernung wird bereits zu einer Fernmutung. Der Vorgang ist ansonsten derselbe.
3. Die **Mentalmutung** bedeutet, dass ich das Ziel nicht sehe. Dann tasten zwei feinstoffliche Arme, die vom Schulterbereich ausgehen, mithilfe der Kopfstrahlen die Gegend ab, bis das Ziel erreicht und der Muskelreflex erfolgt ist.

Deckt man entsprechend die radiästhetische Empfangszone ab, so kann man nicht mehr feststellen, was an Erdstrahlen unter einem ist. Wenn man auf einer starken Störzone steht, kann man trotzdem ein exaktes Ergebnis bekommen, sofern konzentriert gearbeitet wird. Deckt man den Kopf und/oder die Brustwarzenhöfe mit z. B. Alufolie ab, so ist keine Mutung mehr möglich!

Sensibilisierung

Wie sensibilisiere ich mich, bzw. wie mache ich mich empfänglicher für Strahlungen?

Indem ich festlege, was ich, wie lange, wie genau, bestimmen will. Doch Vorsicht! Wenn Sie dies übertreiben, kommen Sie in Schwierigkeiten, weil Sie sonst jede geringste Störung spüren. Das kann äußerst unangenehm werden.

Bauen Sie sich einen imaginären Schalter ein! Er soll die Strahlenfähigkeit regulieren. Also einschalten, wenn Sie muten wollen und sofort ausschalten, wenn Sie fertig sind, sodass Sie danach fast strahlungsunempfindlich sind. So sparen Sie auch noch gewaltig Energie. Das sollte jeder wissen, der viel radiästhetisch arbeitet.

Desensibilisierung

Um sich strahlunenempfindlich zu

machen, quasi als Ersatz für die bulbust vestibuli, legen Sie die linke Hand so an den linken Unterschenkel, dass die Handkante an der Kniekehle anliegt. Dies macht man zwei Minuten. Die Wirkung hält ½ Jahr lang an. Der Nachteil ist, dass Sie in dieser Zeit nicht mehr radiästhetisch arbeiten können.



Wann funktioniert die Radiästhesie nicht?

- Wenn man alle Sensoren mit Metall abdeckt, z. B. mit einer Ritterrüstung geht gar nichts mehr.
- Wenn man die Brustwarzenhöfe mit Metall oder Kunststoff abdeckt (z. B. Brustpanzer; Stoff ausgenommen, da er „Löcher“ hat), kann man mit Wünschelrute und/oder Pendel keine Erdstrahlen mehr muten.
- Bei Lebensenergie unter 20 %.
- Wenn negative Wesenheiten oder Seelen das Ergebnis beeinflussen.
- Bei Unwohlsein, usw.

Nur bedingt:

- Wenn man einen Metallvisierhelm trägt (Fernmutung).
- Bei aufziehendem Gewitter.
- Unter Alkohol- Drogen- oder Medikamenteneinfluss, usw.
- Bei bestimmten Arten von Elektrosmog.
- Bei Lebensenergie unter 30 %.
- Bei Bewegungsenergie unter 20 %
- Bei Kastration von Mann oder Frau (Totaloperation).
- usw.

So, dies war's für heute. Bitte überprüfen sie diese Angaben und sich.

Mein Moto lautet:

„Glauben Sie mir nichts - überprüfen Sie alles!“